Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 183 | — Erscheint wöchentlich 5 mal. — Bezugspreis: 3½ Million Mark freibleibend. — — Einzelnummer 150000 Mark. — — | Halver Montag, den 17. September 1923 | Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe in Spaltenbreite von 34 mm 50000 Mk., Anzeigen für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 80000 Mk.; Reklamen 1 mm Höhe in Spaltenbreite von 90 mm 300000 Mk., Offerten-Besorgung und Auskunft 60000 Mk. Zusendung 100000 Mk. | 23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Aufstand in Barcelona hat sich auch auf Madrid und andere große Städte ausgedehnt.

* Die italienische Regierung erklärte sich bereit, Korfu am 27. September zu räumen.

* Die Franzosen haben im Ruhrgebiet eine Schule mit Befestigungsanlagen ausgestattet.

* Die bayerische Regierung hat erklärt, daß sie das Kabinett Stresemann außenpolitisch mit allen Mitteln unterstützen wolle und innerpolitisch alle Machtmittel in der Hand habe, um die Ordnung zu sichern.

* Der Reichsrat verlangte von der Regierung eine Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge.

Um das Reich.

Ein Berliner Blatt hat sich einen besonderen Plan ausgesonnen, damit dem Reiche die Mittel zur Sanierung unserer Finanzen in die Hand gegeben werden können. Der Reichsfinanzminister soll einfach die reichsten 400 Deutschen „verhaften", allerdings nicht gleich in der Form der Festsetzung im Gefängnis bis zur Hergabe eines bestimmten Teiles ihres Besitzes, aber doch insofern, daß sie mit ihrem Vermögen haftbar gemacht werden für die Verpflichtungen des Reiches. Wie im Kriege der Feldherr Geiseln zu nehmen pflegt, so müsse die jetzige Reichsregierung handeln. Auf eine Bürgschaft der „obersten Vierhundert" Deutschlands würde das Ausland gern diejenigen Kredite gewähren, die zur Durchführung der ersten Zahlungen auf die Reparationsschuld notwendig sind, um Rhein und Ruhr freizumachen. Unter den 400 sollen auch Bayern sein, Angehörige des Rheinlandes und ein paar fürstliche Großagrarier, damit der Zusammenhang des Reiches dokumentiert wird. Und wenn diese Leute dann mit ihrem Hab und Gut für das Reich einstehen, würden sich leicht weitere Zehntausend melden, um ihre Bürgschaft zu erweitern.

Diese Idee ähnelt einer anderen, die gleichfalls als charakteristisches Zeichen der Zeit angeregt wurde, als die Ernennung des neuen Devisendirektors erfolgte. Da schlug man vor, man solle einfach den Kurfürstendamm in Berlin absperren und von der bekanntlich sehr wohlsituierten Einwohnerschaft einen „Reichszins" in entsprechender Höhe erheben. Hier wie dort spricht aus dem Gedankengang die Forderung, dem Reiche endlich zu geben, was des Reiches ist, damit es in seinem jetzigen Kampfe um Existenz und Leben bestehen kann. Man darf auch die Augen nicht davor verschließen, daß solche Vorschläge in den heutigen Zeitläuften nicht ohne Echo bleiben. Die Frage ist nur, ob sie tatsächlich als erfolgversprechende Lösungen in Rechnung gestellt werden können.

Wir haben vor den nach uns kommenden Geschlechtern eine große Pflicht. Niemals zuvor war das deutsche Volk, war das Reich so gefährdet wie heute. Aber niemals zuvor lebte auch in Nord und Süd und Ost und West unseres Vaterlandes so stark die Überzeugung, daß mit dem Reiche auch die Zukunft Deutschlands, auch die Zukunft zahlloser deutscher Existenzen zugrunde gehen würde. Denn davon, daß der Gedanke der Einheit aller deutschen Stämme, daß das große Band der Reichsidee, die sie alle einschließt, sich gegen alle Verdunkelungen und Verkennungen zum Trotz durchsetzt, hängt, um nur dies eine zu sagen, in entscheidender Weise die künftige Weltgeltung unseres Vaterlandes ab. Ein Deutschland, das durch unsere eigene Schuld und Verblendung in das Nebeneinander der einzelnen kleinen Staaten von vor 100 Jahren zurückfiele, wäre für den Wettbewerb auf dem Weltmarkt einfach erledigt. Denn ein solches Nebeneinander würde zwangsläufig zu einem Gegeneinander schärfster Art auf zollpolitischem, wirtschaftlichem und technischem Gebiete werden, und damit würde die gestraffte Zusammenfassung aller Kräfte für ein erfolgreiches Konkurrieren mit so durchorganisierten Industrien wie der englischen und amerikanischen ausgeschlossen sein.

Damit wäre also erwiesen, daß in der Tat nichts wichtiger ist als die Erhaltung des Reiches. Steht das aber fest, dann ist weiter klar, daß alles, was heute bei uns geschieht, nur aus einem Gesichtswinkel herausgesehen werden darf. Wir haben gesagt, daß solche Projekte, wie die eingangs dieser Zeilen erwähnten, heutzutage Anhänger und Freunde finden dürften. Meint man aber wirklich, daß man in München, Dresden und Berlin sich auch nur annähernd über die Methode der Durchführung würde einigen können? Wäre nicht ohne weiteres anzunehmen, daß auch dann wieder die „Richtigen" frei ausgingen? Drittens aber, und das sollte man sich vor allem vor Augen halten, könnte ein derartiges Vorgehen nur in einem Staat erfolgen, der längst darauf verzichtet hat, als Staat, als geschlossene Einheit seiner Bürger gewertet zu werden. Denn ganz sicher würde sich das Ausland fragen: Wie mag es in einem Lande aussehen, wo man zu derartig radikalen Maßnahmen greift? Unsere Kreditfähigkeit würde nicht, wie da behauptet wird, gestärkt, sondern endgültig vernichtet werden.

Trotzdem bleibt es dabei, daß Vorschläge vorliegender Art ein bemerkenswertes Symptom darstellen. Nur sollte man daraus die richtigen und nicht die falschen Folgerungen ziehen. Es kann nur immer wiederholt werden, daß das jetzige Kabinett, man mag zu ihm stehen, wie man will, tatsächlich der letzte Pfeil im deutschen Köcher ist. Hinter steht nicht etwa eine neue Regierung, sondern hinter ihm droht der Bürgerkrieg, droht die Hölle zweier aufeinanderfolgender Perioden gegenseitiger Vernichtung, in der so mancher Leib und Leben verlieren würde, der heute leichtherzig und ungeduldig „fein" Programm der nächsten Entwicklung präsentiert. Nicht bloß das Reich, nicht bloß die Weltgeltung Deutschlands würde auf mindestens ein Jahrhundert zugrunde gehen, sondern mit dem Staat auch Abertausende heute scheinbar ganz gesicherter Existenzen. Und darum wollen wir nicht utopischen, wenn auch schönen Hoffnungen nachjagen, sondern den Blick unbeirrt auf die Tatsachen gerichtet halten. Wer ist heute noch so vermessen zu sagen: „Wenn die Regierung nicht tut, was ich will, so muß sie weg?" Und ganz kurzsichtig und verblendet sind diejenigen, die in ungeduldiger Hoffnungslosigkeit und parteipolitischer Opposition nicht einsehen wollen, daß wir mit Nägeln und Fäusten bis zum Letzten für den Zusammenhalt des Deutschen Reiches kämpfen müssen. Denn seit uns alles genommen wurde, bleibt das Reich das einzige, was wir unseren Söhnen und Enkeln noch übermachen können.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Bayerische Forderungen.

Der Vorstand der Bayerischen Volkspartei faßte in einer Sitzung, die sich mit der politischen und wirtschaftlichen Lage beschäftigte, eine Entschließung, worin es heißt: Einer auf Errichtung einer Klassenregierung hinzielende Entwicklung setzt die Bayerische Volkspartei ebenso unbeugsamen Widerstandswillen entgegen, wie allen etwa beabsichtigten Eingriffen in den Hoheitsbereich der eigenen bayerischen Staatlichkeit. Der Arbeitsausschuß erwartet von der Staatsregierung, daß sie in jenen Fällen, in denen sie beim Reiche die Einleitung der ihr notwendig erscheinenden Maßnahmen zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Not nicht erreichen sollte, aus eigenen Rechten wirksam handelt, um der Not in Bayern zu steuern.

Das Problem der Erwerbslosenfürsorge.

Der Reichsrat beschäftigte sich mit der Frage der Erwerbslosenfürsorge. Die Zahl der Erwerbslosen ist von 185 000 am 1. Juli auf 300 000 am 1. September gestiegen, und es steht noch eine ganz gewaltige Steigerung in Aussicht. In Sachsen soll stellenweise die Hälfte aller Betriebe stillgelegt werden. Die Gesamtausgaben des Reiches für die Erwerbslosenfürsorge beliefen sich in voriger Woche auf 6 Billionen täglich. Wie lange Zahlungen in dieser Weise möglich sein werden, ist in höchstem Maße zweifelhaft. Nach längeren Beratungen wurde beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen 1. im Reichstage auf schleunige Verabschiedung des Gesetzes über Arbeitslosenversicherung hinzuwirken; 2. eine produktive Arbeitslosenfürsorge schnell und nachdrücklich zu fördern und dabei der Förderung des Wohnungsbaues besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Japan.

× **Beruhigung in Japan.** Dem neuen japanischen Kabinett ist es gelungen seine Autorität durchzusetzen und das Vertrauen der gesamten Nation zu gewinnen. Die Bank von Japan hat sich entschlossen, alle Bankinstitute, die ihre Schalter wieder öffnen wollen, zu unterstützen. Die Verteilung der Lebensmittel geht in befriedigender Weise vor sich. Ferner wurde ein kaiserliches Dekret erlassen. Die Regierung appelliert an die Nation, fordert sie zu äußerster Anspannung ihrer Kräfte auf und kündigt Maßnahmen zur Wiederherstellung der Wohlfahrt des Landes an. Das Dekret betont besonders die Notwendigkeit, Tokio wieder herzustellen. Tokio werde die Hauptstadt bleiben.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichsjustizminister hat dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte zugehen lassen, der eine Heraufsetzung der Gebührnisse und der Wertgrenzen auf das Zwanzigfache vorsieht.

Berlin. Der Reichsrat nahm eine neue Verordnung zur Entlastung der Gerichte an, wonach die Zuständigkeit der Amtsgerichte in Zivilsachen auf fünfhundert Millionen begrenzt und die Zuständigkeit der Schöffengerichte für Fälle des Diebstahls und der Unterschlagung auf zwei Milliarden begrenzt wird.

München. Der bekannte Politiker Geheimrat Dr. Heim hat sich einer Staroperation am rechten Auge unterziehen müssen, da er seit fast einem Jahre die Sehkraft fast völlig verloren hatte.

Genf. Das Budget des Völkerbundes betrug für 1923/24 ungefähr 25 Millionen Schweizer Franken. Es wurde ein französischer Antrag angenommen, der starke Streichungen bei den Gehältern der kleineren und mittleren Beamten vorsieht.

Dreifacher Brotpreis.

700 Millionen Getreideabgabepreis.

Mit Wirkung vom 17. September ab ist der Abgabepreis der Reichsgetreidestelle für das von ihr den Kommunalverbänden zur Markenbrotversorgung gelieferte Getreide auf im Durchschnitt 700 Millionen Mark für die Tonne Getreide festgesetzt worden. Auch die Reichsgetreideverwaltung muß bei der rapiden Markentwertung ebenso wie die übrigen Reichsverwaltungen (Post und Eisenbahn) jetzt in kurzen Abständen ihre Abgabepreise den veränderten Geldverhältnissen anpassen. Durch den letzten Marksturz ist ein derartiges Mißverhältnis zwischen dem bisherigen Abgabepreis der Reichsgetreidestelle und dem freien Getreidepreis entstanden, daß der Abgabepreis wenig mehr als den vierzigsten Teil des am 7. September 1923 notierten Preises für Roggen an der Berliner Börse beträgt. Die Markenbrotpreise werden, soweit eine solche Schätzung bei den täglich wechselnden Geldverhältnissen möglich ist, wenn man Berliner Verhältnisse zugrunde legt, etwa auf das Dreifache des bisherigen Preises steigen. Das Markenbrot wird gleichwohl dann noch nicht die Hälfte dessen kosten, was die gleiche Menge freien Brotes in Berlin seit dem 8. September bereits erfordert.

*

Das markenfreie Brot.

In Berlin kostet seit Sonnabend ein markenfreies Brot 5,2 Millionen Mark, die Schrippe 280 000 Mark. Die Preiserhöhung ist dem Mehlpreis von 648 Millionen Mark für Weizenmehl und 480 Millionen Mark für Roggenmehl zugrunde gelegt.

Lebensmittelunruhen in Beuthen.

Tote und Verwundete.

In Beuthen kam es am 13. September zwischen Verkäufern und Käufern zu lebhaften Auseinandersetzungen, die schließlich dazu führten, daß die Ladengeschäfte schlossen. Es versammelten sich dann auf dem Ring vor einem Konfektionsgeschäft größere Trupps Menschen an. Plötzlich ging man dazu über, die Schaufensterscheiben des Geschäfts zu zertrümmern. Die Schupo konnte zwei Männer verhaften, die versuchten, das Geschäft zu plündern. Das war das Signal für die allgemeine Unruhe. Halbwüchsige Burschen zogen vor das Rathaus, um die Freilassung der beiden Inhaftierten zu erzwingen. Kurze Zeit darauf drangen etwa 1000 Menschen gegen das Rathaus vor; mit dem Ruf „Nieder mit der Schupo!" versuchten sie das Haus zu stürmen. Es kam zu einem Handgemenge zwischen der Schupo und der Menge. Um nicht überrannt zu werden, mußte die Schupo von der Waffe Gebrauch machen. Ein Toter, ein Leichtverletzter und ein Schwerverletzter waren das Opfer geworden. Inzwischen kam es auch in den umliegenden Straßen zu Schießereien, die ebenfalls Opfer forderten. Bisher wurden drei Tote und vier Verletzte gezählt.

Die Straßenkundgebungen wiederholten sich am Tage darauf und nahmen einen gefährlichen Umfang an. Die Belegschaften mehrerer bei Beuthen gelegener Zechen sind in den Streik getreten, und die Lage erscheint bedrohlich.

*

Neue Demonstration in Dresden.

In Dresden ist es wieder zu größeren Tumulten gekommen. Arbeitslose sammelten sich auf dem Altmarkt. Plötzlich wurde aus einem Hause ein Topf Wasser auf sie herabgegossen. Das versetzte die Leute in maßlose Wut. Sie zertrümmerten die verschlossene Haustür, um den Schuldigen zu ermitteln. Schließlich mußte die Polizei die aufgeregten Demonstranten zerstreuen. Es kam dann zu neuen Tumulten an der Kreuzkirche, wobei die Polizei von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen mußte und fünf Personen verhaftete.

Der Aufstand in Spanien.

Nach Mussolinis Vorbild.

Der Militärputsch in Barcelona scheint sich auf ganz Spanien auszudehnen. Es handelt sich um eine Erhebung der Generale gegen die jetzige Regierung, aber nicht gegen den König. Die Aufständischen hoffen vielmehr, daß der König sich auf ihre Seite stellen wird. Sie sind unzufrieden mit der allzu weiten Ausdehnung der Marokkofeldzüge und verfolgen, besonders in der Provinz Katalonien, auch separatistische Tendenzen. Der Führer, der Generalhauptmann von Barcelona, ist ein Bewunderer Mussolinis. Er will einen spanischen Faszismus schaffen. Der Name für diese Bewegung besteht bereits. Es ist der, den die freiwillige Miliz führt, die Somaten genannt werden.

Bei dem Generalhauptmann von Katalonien ist ein Telegramm der Madrider Garnison eingelaufen, welches besagt: „Die Generale der Garnison Madrid mit dem Generalhauptmann an der Spitze erklären, daß sie, von reinem Patriotismus beseelt, sich der Bewegung von Barcelona anschließen und bis zur Ankunft des Königs, der endgültig entscheiden wird, in ihrer Haltung beharren werden."

Der Generalhauptmann Graf d'Estella erklärte über die Barcelona ausgebrochene Bewegung: „Die Bewegung geht auf eine Reinigung der Politik aus, um sie ehrlich zu gestalten. Sie soll zu einer strengeren Handhabung der Gesetze führen, der Verschwendung ein Ende machen, den Schutz der Arbeit sichern und so schnell wie möglich versuchen, die Schuldigen an dem Zusammenbruch in Marokko zu ermitteln. Schließlich wird eine Änderung in der Organisation des Rif-Feldzuges verlangt."

Lokales und Provinzielles.

Halver, 17. September 1923.

□ **Neue Änderung der Gebühren im Postverkehr nach dem Ausland.** Der deutsche Gegenwert des Goldfranken bei der Gebührenerhebung im Paket-, Zeitungs-, Telegramm- und Fernsprechverkehr nach dem Ausland ist mit Wirkung vom 13. September an auf 20 Millionen Mark festgesetzt worden. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch bei der Wertangabe auf Paketen und Briefen sowie auf Kästchen mit Wertangabe nach dem Ausland anzuwenden. Nähere Auskünfte erteilen die Post- und Telegraphenanstalten.

□ **Postverkehr aus dem unbesetzten nach dem besetzten Deutschland.** Die von der Postverwaltung bekanntgegebene Verordnung der Einbruchsmächte über den Warenverkehr aus dem unbesetzten Deutschland nach den besetzten Gebieten ist vielfach nicht beachtet worden. Dies hat zu einer Verschärfung der Zollmaßnahmen, zur Beschlagnahme ganzer Postladungen einschließlich der Briefpost und der Eisenbahnwagen sowie zur Verhaftung von Postbeamten geführt. Der Postverkehr aus dem unbesetzten Deutschland nach den besetzten Gebieten, mit Ausnahme des badischen Einbruchsgebietes, ist daher bis auf weiteres auf die Beförderung von Lebensmitteln beschränkt worden. Andere Waren sind weder in Brief- noch Paketsendungen zugelassen. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

haftierten umgehend entlassen, alle Ausgewiesenen in ihre Heimat zurückgelassen werden, Rheinland und das Industriegebiet mit ihren Verkehrsmitteln unter deutscher Oberhoheit deutsch bleiben.

Die Namen der Janina-Mörder ermittelt.

Rom, 14. September. Das „Giornale d'Italia" veröffentlicht eine Mitteilung, wonach die Ergebnisse der bisherigen Untersuchung an der griechisch-albanischen Grenze bereits die Namen der Mörder zutage gefördert haben. Sie seien alle bekannt, auch die italienische Regierung kenne sie, ihre Namen können aber aus begreiflichen Gründen noch nicht veröffentlicht werden. Es handle sich um sieben Soldaten und Zivilisten, von denen zwei bekannte Bandenführer seien.

Noch keine Verhandlungen.

Paris, 14. September. Die Pariser Blätter stellen ausnahmslos — je nach ihrem Standpunkt, mit Bedauern oder Befriedigung — fest, daß die „Vorbedingungen" für den Beginn der regelrechten Verhandlungen mit Deutschland noch nicht erfüllt seien und auf eine rasche Regelung deshalb nicht gerechnet werden könne. Die extrem nationalistischen Organe fordern die Regierung dringend auf, an der „bisherigen Politik festzuhalten" und sich nicht durch Stresemann zu einer „gefährlichen Verständigung" verlocken zu lassen. Die Organe der Linken werfen dagegen Poincaré vor, den guten Willen Stresemanns nicht ausreichend anerkannt zu haben, und daß er nichts tue, um eine Verständigung mit Deutschland zu erreichen.

Ein englisches Urteil über Deutschland.

London, 14. September. Die englischen Parlamentsmitglieder Harry Brittain und Hannon, die gestern abend aus Berlin in London eingetroffen sind, erklärten den Blättern zufolge in einer Unterredung, die deutschen Industriellen und Finanzleute seien jetzt zweifellos bereit, jedes Opfer zu bringen, um ihr Land zu retten. Wenn jedoch nicht auswärtige Hilfe endgültigen und praktischen Charakters erfolge, so sei die Lage hoffnungslos. Die beiden englischen Parlamentsmitglieder sind überzeugt, daß die Lage ernste Gefahren berge, ebenso für den britischen Fabrikanten wie für den britischen Arbeiter, wenn nicht die Frage, wie der wirtschaftliche und politische Zusammenbruch Deutschlands verhindert werden könnte, mit Umsicht und Mut angefaßt werde.

Börse und Handel.

Was kosten fremde Werte?

Börsenplätze	14. 9.		13. 9.	
	gesucht	angeb.	gesucht	angeb.
Holland 1 Guld.	35511000	35689000	36309000	36491000
Dänemark 1 Kr.	16359000	16441000	16758000	16842000
Schweden 1 Kr.	23940000	24030000	24538500	24661500
Norwegen 1 Kr.	14563500	14636500	14962500	15037500
Schweiz 1 Fr.	15960000	16040000	16339000	16441000
Amerika Doll.*)	90174000	90626000	92169000	92631000
England 1 Pfd.	408975000	411102500	418950000	421050000
Frankreich 1 Fr.	5226900	5253100	5306700	5333300
Belgien 1 Fr.	4309200	4340800	4408950	4431050
Italien 1 Lira	3970050	3989950	4029900	4050100
Dt.-Öst. 100 Kr.	124800	131200	129675	139325
Ungarn 1 Kr.	4786,00	4812,00	4987,50	5012,50
Tschechien 1 Kr.	2693250	2706750	2793000	2807000

*) Nachbörslich Dollar 96 Millionen.

Eine Goldmark = 21 500 000 Papiermark.

* **Produktenmarkt.** Berlin, 14. September. Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Börse pro 50 Kilogramm ab Station (in Tausenden Mark): Weizen, märkischer 126 000—135 000, schlesischer 125 000—134 000. Gut behauptet. Roggen, märkischer 103 000—106 000—105 000, pommerscher 102 000—105 000, schlesischer 102 000—107 000. Bei stärkerem Angebot preishaltend. Sommergerste 124—130 000. Sehr fest. Hafer, märkischer 106 000—109 000, schlesischer 101 000—106 000, westpreußischer 101 000—106 000. Ruhig. Weizenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin 480 000—510 000, feinste Marken über Notiz bezahlt. Behauptet. Roggenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin 340 000—380 000. Still. Weizenkleie 70 000. Matter. Roggenkleie 65 000—70 000. Matter. Raps 150 000—160 000. Fest. Viktoriaerbsen 230 000—250 000. Rapskuchen 80 000 bis 85 000. Trockenschnitzel 60 000—61 000. Torfmelasse 30/70 50 000—55 000. Kartoffelflocken 95 000—100 000.

Rauhfutter. Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter (nichtamtlich). Großhandelspreise pro 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Tausenden Mark): drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 2900—3500, desgl. Haferstroh 2700—3300, desgl. Gerstenstroh 2500—3100, Roggenlangstroh 1800—2500, bindfadengepr. Roggen und Weizenstroh 1700—2300, Häcksel 7500—8500, ahndelsübliches Heu 2400—3000, gutes Heu 3000—3500.

* **Neue starke Zunahme des Notenumlaufs der Reichsbank.** Der Ausweis der Reichsbank vom 31. August weist eine neue außerordentliche Verschlechterung des Status auf sämtlichen Konten auf. Der Goldbestand zeigt eine Abnahme um 1,102 Milliarden Mark auf 21,446 Milliarden Mark. Der Bestand an Wechseln und Schecks weist eine Zunahme um 74,948 Billionen Mark auf 164,644 Billionen Mark auf, während der Bestand an diskontierten Reichsschatzanweisungen sich um 480,339 Billionen Mark auf 987,219 Billionen Mark verdoppelt hat. Der Betrag der umlaufenden Noten erhöhte sich um 142 %, das heißt, um 389,294 Billionen M. auf 663,200 Billionen Mark.

Welt und Wissen.

w. Kossels 70. Geburtstag. Einer der hervorragendsten und bekanntesten deutschen Gelehrten, der Heidelberger Physiologe Geh. Rat. Prof. Dr. Albrecht Kossel, vollendet am 16. September sein 70. Lebensjahr. Kossel ist einer der Männer, deren Lebenswerk der Wissenschaft neue Bahnen gewiesen hat. Seine wissenschaftliche Tätigkeit fand ihre Anerkennung durch die Verleihung des Nobelpreises für Medizin im Jahre 1910 und durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universitäten Cambridge, Greifswald, Dublin, Genf und Edinburg. Forschungen zur Chemie des Eiweißes bilden den Hauptteil von Kossels Arbeiten.

Arbeiter und Angestellte.

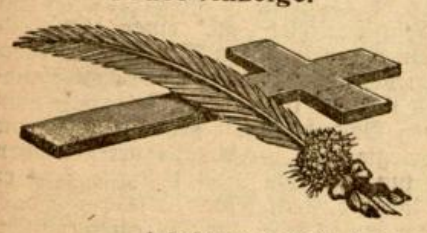
Berlin. (Neue Verhandlungen im Bankgewerbe.) Das Reichsarbeitsministerium verhandelt mit dem Reichsverband der Bankleitungen über Forderungen der Bankbeamten, die grundsätzlich eine Entlohnung in Festmark, abgestuft nach dem Dienstalter des Angestellten, fordern. Die Festmarkbeträge, die bei 20 Goldmark wöchentlich beginnen, sollen mit der jeweiligen Inderzahl multipliziert werden. Die Bankleitungen haben den Angestellten mitgeteilt, daß auf die laufende Woche Beträge von 425 Millionen bis 1,2 Milliarden ausgezahlt werden.

Berlin. (Die Reichsarbeiterlöhne.) Die endgültige Lohnmeßzahl für Reichsarbeiter wurde auf 8225 festgesetzt.

Berlin. (Die Löhne im Bergbau.) Die Löhne in den Kohlenbergbaubezirken für die Lohnwoche vom 10. bis 17. September wurden durch Schiedsspruch festgesetzt. Nach dem Schiedsspruch beträgt der Gesamtdurchschnittslohn einschließlich des Hausstands- und Kindergeldes im Ruhrbezirk 56 Millionen, im oberschlesischen Steinkohlenbezirk 44 913 815 Mark, im sächsischen Steinkohlenbezirk 43 109 789 Mark und in den Kernrevieren des mitteldeutschen Braunkohlenbezirks 40 683 705 Mark je Schicht.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Todes-Anzeige.



Arbeitsam war ihr Leben,
du dachtest nie an dich,
nur für die deinen streben,
war deine höchste Pflicht.
Nun ruhe still in Frieden,
geliebtes Mutterherz,
beweint von deinen Lieben
in tiefem, tiefem Schmerz.

Heute morgen 4½ Uhr entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit unsere herzensgute, unvergessliche, liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Albert Held
Lina geb. **Bohmer**
im Alter von 59 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Schalksmühle, 15. Sept. 1923.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. Sept nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Hälverstr. 30 aus statt.

Von Beileidsbesuche wolle man bitte Abstand nehmen.

Bekanntmachung.

In Abänderung der Bekanntmachung 23. 8. 23. werden die Zuschläge zur Grundmiete mit Wirkung vom 1. 9. 1923 für die Gemeinde Kierspe wie folgt festgesetzt:

1. 100% für Zinsensteigerung,
2. 500 000% für Betriebssteigerung,
3. 1 499 900% für laufende Instandsetzungen,
4. 25% für gewerbliche Räume als weiterer Zuschlag zu 2 und 3,
5. 1 600 000% für große Instandsetzungen

Auf die Vierteljahrsmieten sind monatliche Abschlagszahlungen zu leisten, jedoch bleiben die vierteljährlichen Kündigungsfristen bestehen.

Kierspe, 13 Sept 1923. **Der Amtmann.**

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Die Sätze um die sich der vom Arbeitslohn (Bar- und Natural- oder Sachbezüge) einzubehaltende Betrag von 10 v. H. des Arbeitslohns ermäßigt, betragen vom 16. September ab das zweifache der für die Zeit vom 1. bis 15. September geltenden Beträge. In gleicher Weise tritt eine Erhöhung für die Bewertung der Sach- und Naturalbezüge ein.

Lüdenscheid, den 14. September 1923.

Finanzamt,
Dr. Plew, Regierungsrat.

Sauberes
Morgenmädchen
für kl. Haushalt gesucht.
Lehrer Steinmeister,
Anschlag.

Bürsten-Waren
empfiehlt
Wilh. Bell jr.
Halver.

Der richtige Weg

Persil

so zu verwenden, wie es den größten Nutzen bringt!

Richte Dich nach folgender Vorschrift, sie ist einfach und bringt Gewinn:

1. Löse Persil in **kaltem** Wasser auf, nicht in warmem; dadurch sicherst Du Dir die größte Ergiebigkeit. Ein Paket schon ergibt 2½—3 Eimer schönster Lauge.
2. Lege die Wäsche in die bereitete **kalte** Lauge und bringe sie unter gelegentlichem Umrühren langsam zum Kochen. Eine Viertelstunde **Kochenlassen** genügt.
3. Spüle gut, zuerst in warmem, danach in kaltem Wasser, bis dieses ganz klar bleibt.

Das ist alles!

Der Erfolg zeigt sich in duftig frischer Wäsche von blendender Reinheit. Du brauchst bei dieser Behandlung keinerlei Zusätze von Seife und Seifenpulver, brauchst nicht zweimal zu kochen und Deine Wäsche nicht auf dem Waschbrett zu reiben

So sparst Du Kohle, Zeit und Geld und schonst die Wäsche!

Ein wirtschaftlicheres Waschen gibt es nicht!

Mach die Probe! Du allein hast den Nutzen davon!

Eine erhebliche Erleichterung bei jedem Waschen bringt das vorherige Einweichen in **Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda**; es wirkt schmutzlösend und verkürzt die nachfolgende Behandlung.

Theod. Becker,
Kierspe-Bahnhof i. W.
Büro u. Geschäftslokal: Hauptstraße 229
Telefon Nr. 72, Amt Meinerzhagen.

Spezialgeschäft u. Versandhaus
in: [234
sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikeln

Leder, Gummiabsätze, -Sohlen und Sohlenplatten, Sohlennägel, Täcks, Stifte, Stiefeleisen, Stoß- und Absatzeisen, Dreifüße, Arbeitsständer, Hämmer, Zangen, Raspen sowie alle anderen Werkzeuge, schwarze und farbige Appreturen, Garne und Zwirne, Klebstoffe, la. Cremen für schwarze, braune und weiße Schuhe, sämtl. Arten Schnürbänder etc. etc.

Alleinverkauf der von der Lederstanzerei Becker, Berlin hergestellten Lederabsätze

Vertretung der Papier- und Packmaterialien-Großhandlung Aug Liese, Hagen.

Automobil-Lackierungen
Polsterungen, Karosserie, Reparaturen und Umänderungen,
Verdecke - Kotflügel - etc.
W. Röhle, Hagen
Rehstraße 27 Telefon 406 (Herres).
792 Goldene u. silberne Medaillen.
Größte helle Werkst. f. ca. 30 Wagen.
— Feinste Referenzen der ersten Herrschaften. —

Sämtliche
Drucksachen
für Industrie, Handel, Vereine und Private
in modernster Ausführung
-: liefert schnell und billig :-
Wilh. Bell jr., Halver i. W.
Buch- und Kunstdruckerei.
Verlag des „Allgemeinen Anzeigers" u. „Schalksmühler
:-: General-Anzeigers". :-:

Die hervorragendsten Instrumente und Künstlerplatten
„Grammophon"
unübertroffene Weltmarke
Spezialvertreter:
Roth & Junius,
Hagen i. W., Bahnhofstraße 29.



Grasmäher, Heuwender, Pferderechen, Handschlepprechen, Drillmaschinen, Hackmaschinen, Kultivatoren, Wendepflüge Pat. Wiegard, Acker- und Saateggen, Hack- und Häufelpflüge, Dreschmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Schrot- und Back-Mahlmühlen, Kraft- und Handhäckselmaschinen, Düngerstreuer, Separatoren, Kreis- und Bandsägen, sowie sämtliche anderen land- und hauswirtschaftliche Maschinen. Geräte- und Ersatzteile liefern in einwandfreier Ausführung teils sofort ab Lager.

Otto Haase & Co.,
Landmaschinen und -Geräte,
Kierspe i. Westf. 965
Fernsprecher Amt Meinerzhagen Nr. 181.

Achtung! Landwirte!
Kaufen jedes Quantum
Pferdeschweifhaare
zu höchsten Tagespreisen
Sauerl. Bürstenfabrik
Gebr. Lange,
Oberbrügge.
Telefon 70, Amt Halver.